



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Bachelor of Arts

Studiengang Betriebswirtschaft

Fakultät Wirtschaftswissenschaften
und Wirtschaftsingenieurwesen

STUDIERN_OHNE_GRENZEN

Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Kurzbeschreibung

Ziel des Studienganges ist eine generalistische Hochschulausbildung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Ergänzend zu stark spezialisierten betriebswirtschaftlichen Studiengängen, wie beispielsweise „Management im Gesundheitswesen“ oder „Kultur und Management“, die unsere Hochschule am Standort Görlitz anbietet, sollen die Studierenden im Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL) befähigt werden, in einer großen Bandbreite von Unternehmen (aber auch staatlichen Einrichtungen und Non-Profit-Organisationen) tätig zu werden. Soweit im Studium Schwerpunkte gewählt werden können, beziehen sich diese auf betriebswirtschaftliche Funktionen (Marketing, Finanzierung, Controlling etc.) und nicht auf Sektoren bzw. Branchen. Profilelemente des Studienganges sind Modell- und Anwendungsorientierung, Vielfalt, die umfangreiche Integration von Fallstudien und Planspielen in das Studium sowie umfassende Wahlmöglichkeiten im Rahmen von Vertiefungsrichtungen.

Zulassungsvoraussetzungen

Für den Studiengang BWL existiert gegenwärtig kein Numerus Clausus. Jeder Studienbewerber, der die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, d.h. über eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife verfügt, wird zugelassen.

Der Studiengang BWL rekrutiert sich überwiegend aus Schülerinnen und Schülern, die unmittelbar nach der Schulausbildung an die Hochschule wechseln. Darüber hinaus hat ein Teil der Studienanfänger/-innen bereits eine kaufmännische Berufsausbildung absolviert, dies ist jedoch eher die Ausnahme. Der Studiengang ist daher so konzipiert, dass er für wirtschaftlich interessierte Studienanfänger/-innen mit Abitur oder Fachabitur ohne darüberhinausgehende Vorkenntnisse studierbar ist (siehe auch nachfolgender Abschnitt).

Vorkenntnisse

Empfohlen werden Vorkenntnisse in Mathematik



(Abitur-Niveau Grundkurs ist völlig ausreichend) sowie Sprachkenntnisse Englisch (Level B2), die im Rahmen der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife vorhanden sein sollten. Da viele Studienanfänger/-innen erfahrungsgemäß dennoch Schwierigkeiten in Mathematik haben, wird zur Auffrischung der Mathematik-Kenntnisse jeweils im September vor Beginn der Lehrveranstaltungen ein einwöchiger Vorkurs Mathematik angeboten, in dem mathematisches Grundlagenwissen vermittelt wird, das dem Ausgangsniveau des Moduls Mathematik I im 1. Semester entspricht. Zudem kann im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls im 3. Semester ein Englisch B1/B2-Auffrischkurs belegt werden, um Studierende mit Nachholbedarf im Fach Englisch auf das Pflichtmodul „Business English B2“ im 4. Semester vorzubereiten. Zudem bietet die Hochschule Kurse „Deutsch als Fremdsprache B2/C1“ an, um ausländischen Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre Deutsch-Kenntnisse zu verbessern.

Start in das Studium

Im 1. Semester werden den Studierenden Gegenstand und grundlegende Methoden der BWL in dem Modul „Einführung in die BWL und konsti-



tutive Entscheidungen“ nähergebracht. In dieser einführenden Veranstaltung wird die Einbettung verschiedener betriebswirtschaftlicher Teildisziplinen (Rechnungswesen, Personal, Organisation etc.) in das Zielsystem der BWL dargestellt und mit einem betriebswirtschaftlichen Planspiel vertieft. Ebenfalls im 1. Semester angesiedelt ist das Teilmodul „Faszination Wirtschaft und Wissenschaft“, in dem mehrere Professoren/Professorinnen im Rahmen einer Ringvorlesung über interessante Fälle aus der betriebswirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis berichten, um deutlich zu machen, wie spannend und vielfältig BWL sein kann. Mit Absolvierung dieser beiden Module haben die Studierenden einen Überblick über wichtige Aspekte der Betriebswirtschaftslehre.

Grundstudium (1. – 4. Semester)

In den ersten vier Semestern erfolgt eine grundlegende Hochschulausbildung in den wichtigsten Teildisziplinen der BWL durch die Module Marketing, Buchführung, Rechnungswesen I (Jahresabschluss), Rechnungswesen II (Controlling), Investition und Finanzierung, Grundlagen der Betrieblichen Steuerlehre, Personalmanagement I, Leistungswirtschaft, Entscheidungslehre sowie Unternehmensführung/Organisationsmanagement.

Zugleich mit den betriebswirtschaftlichen Kenntnissen werden in den ersten vier Semestern die Grundlagen für die methodischen Kompetenzen der Studierenden gelegt, um ihnen das notwendige Rüstzeug zur Erfassung und Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen zu ermöglichen. Die methodischen Kompetenzen werden durch Grundlagenfächer mit flankierendem Querschnittscharakter abgedeckt. Hierzu zählen die Module Mathematik I und II, Recht I und II, Wirtschaftsinformatik I und II, Statistik I, Business English B2 und das Wissenschaftliche Arbeiten.

Zudem erhalten die Studierenden einen Blick über den „Tellerrand“ des einzelnen Unternehmens hinaus durch die Module Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I und II.

Um den Studierenden eine Identifikation mit „ihrem Studienfach“ BWL zu ermöglichen, ist bei der Aufstellung des Curriculums der ersten vier Semester darauf geachtet worden, dass bereits zu Beginn des Studiums originär betriebswirtschaftliche Fächer gelehrt werden, und nicht die „Hilfswissenschaften“ wie Recht, Mathematik oder Statistik den Studienalltag dominieren. In jedem Semester (auch des Grundstudiums) sind die wirtschaftlichen Module in der Überzahl.

Hauptstudium (5. – 6. Semester)

Im Hauptstudium wählen die Studierenden auf Grundlage ihrer persönlichen Fähigkeiten und Interessen aus einem Katalog von sechs Vertiefungsrichtungen zwei aus. Bei den angebotenen Vertiefungsrichtungen (bestehend aus jeweils 3 Modulen) handelt es sich um:

- Regionalmanagement
- Rechnungswesen und Steuern
- Finanzwirtschaft
- Controlling
- Marketing
- Führung und Personal

Neben den „klassischen“ Kombinationen (z. B. Rechnungswesen und Steuern mit Controlling oder Regionalmanagement mit Marketing) können entsprechend den eigenen Vorlieben auch ungewöhnliche Kombinationen gewählt werden.

Neben den genannten Vertiefungsrichtungen wählt jeder Studierende aus einem Katalog von acht Wahlpflichtmodulen drei aus. An dieser Stelle soll besonders auf die beiden englisch-sprachigen Module „Introduction to Global Marketing“



und „International Business Law“ hingewiesen werden, mit denen die Studierenden zusätzlich zum fachlichen Lernerfolg auch ihr sprachliches Profil schärfen können.

Hingewiesen sei zudem auf das Modul „Unternehmensplanspiel“ im 6. Semester, in dem die Studierenden in die Rolle von Unternehmen schlüpfen. Gruppen von 3 bis 5 Studierenden übernehmen die Führung von miteinander konkurrierenden Unternehmen und treffen Entscheidungen über Beschaffung, Produktion, Absatz, Transport, Lager, Finanzierung und Personal. Die Spielrunden (Planperioden) werden mit veränderlichen Umfeldbedingungen praktiziert. Dabei erfolgen laufend Zwischenauswertungen, in denen die Unternehmensstrategie und die operativen Planansätze überprüft werden müssen und neue Entscheidungen notwendig werden.

Abschluss des Studiums (7. Semester)

Im 7. Semester erfolgt zunächst ein 12-wöchiges Betriebspraktikum, in dem die Studierenden das an der Hochschule erlernte Wissen und die an der Hochschule gelernten methodischen Kompeten-

zen in der Praxis anwenden können. Die Fakultät verfügt über ein entsprechendes Netzwerk an Praxispartnern.

Im Anschluss daran erstellen die Studierenden die Bachelor-Arbeit. Da die Bachelor-Arbeit unmittelbar im Anschluss an das Betriebspraktikum zu erstellen ist, wird sich das Thema der Bachelor-Arbeit in vielen Fällen aus der Tätigkeit beim Praxisunternehmen ergeben. Im Sinne einer Hochschule für angewandte Wissenschaften wird so ein hoher Anteil von praxisbezogenen Abschlussarbeiten sichergestellt.

Wissenschaftliche Standards

Selbstverständlich muss sich die Lehre in jeder Hinsicht an wissenschaftlichen Standards messen lassen. Wissenschaftlichkeit hat ganz unterschiedliche Dimensionen und umfasst zum einen die Vermittlung offener Methoden zur Lösung betrieblicher Probleme. Natürlich kann in einem auf sieben Semester ausgelegten Studiengang nicht jedes theoretisch mögliche Problem, das sich dem/der Absolventen/Absolventin in der betrieblichen Praxis stellen kann, behandelt werden. Umso wichtiger ist es, offene Lösungsansätze zu vermitteln, die in der Praxis auf die sich dort stellenden Probleme angepasst werden können.

Ein weiterer Aspekt der Wissenschaftlichkeit ist die Berücksichtigung der Interdisziplinarität von betrieblichen Fragestellungen. Selten tangiert ein betriebliches Problem nur eine betriebswirtschaftliche Disziplin. Soll beispielsweise ein neues Produkt im Unternehmen eingeführt werden, sind mindestens Kenntnisse aus den Bereichen



- Marketing (Welche Bedürfnisse sollen durch das Produkt befriedigt werden?),
- Finanzierung (Wie kann das erforderliche Kapital beschafft werden?),
- Rechnungswesen (Wie wird die Investition im

- Jahresabschluss abgebildet?), Kosten- und Leistungsrechnung (Welcher Preis muss für das Produkt verlangt werden, um keine Verluste zu erzielen?) erforderlich. Das Begreifen dieser Interdisziplinarität von Entscheidungsproblemen muss im Vordergrund der Wissensvermittlung stehen, und wird im Studiengang BWL insbesondere durch die verschiedenen Fallstudien und Planspiele (z. B. Modul „Modell- und rechnergestützte Unternehmensplanung“, Modul „Unternehmensplanspiel“, Modul „Existenzgründung“) aufgegriffen.

Vorbereitung auf Masterstudium

Nicht zuletzt ist die Beachtung wissenschaftlicher Standards in der Lehre von Bedeutung, da der Abschluss als Bachelor BWL auch zur Teilnahme an einem in der Regel stärker theoretisch orientierten Masterstudiengang qualifizieren soll. An dieser Stelle sei auf die Verzahnung des Bachelor BWL mit dem Master „Internationales Management“ verwiesen, den die Hochschule Zittau/Görlitz gemeinsam mit der TU Dresden / IHI Zittau durchführt. Ein großer Teil der Lehrveranstaltungen dieses Masterstudiums wird von Professoren/Professorinnen der Hochschule Zittau/Görlitz gehalten, die in diesen Veranstaltungen auf den im Bachelor-Studium vermittelten Kenntnissen aufbauen können.

Aber selbstverständlich können Absolventen auch nach dem Bachelor-Abschluss unmittelbar in die Praxis wechseln. Der Bachelor BWL stellt in jeder Hinsicht einen berufsqualifizierenden Abschluss dar.

Gesamtgesellschaftliche Anforderungen

Bezüglich der gesamtgesellschaftlichen Anforderungen sieht sich die Fakultät verpflichtet, der jedenfalls in der Fläche mittelständisch geprägten Wirtschaft des Freistaats Sachsen sowie der Region Oberlausitz die erforderliche Wirtschaftskompetenz in Form von qualifizierten Betriebswirten zur Verfügung zu stellen. In der politischen Diskussion stehen aktuell eher Verteilungsaspekte sowie der Klimaschutz im Vordergrund. Beides ist selbstverständlich sehr wichtig, und die Hochschule Zittau/Görlitz bietet eine Reihe von Studiengängen an, die sich diesen gesellschaftlichen Aufgaben in besonderem Maße verpflichtet fühlen. Allerdings darf dabei

nicht ganz außer Acht gelassen werden, dass die finanziellen Mittel, die benötigt werden, um sozialen Aspekten und dem Klimaschutz gerecht werden zu können, eine gut funktionierende, leistungsstarke Wirtschaft voraussetzen. Die hierzu erforderlichen Expertinnen und Experten werden im Studiengang BWL ausgebildet.

Nachhaltigkeit und soziale Aspekte

Kein Unternehmen kann am Markt bestehen, wenn Ressourcen nicht effizient verwendet werden und keine Rücksicht auf Umweltaspekte genommen wird. Bei Umweltsündern kauft man nicht ein. Eine ressourcenschonende Unternehmensführung muss daher für jedes Unternehmen, das am Markt erfolgreich sein will, selbstverständlich sein.

Gleiches gilt für soziale Aspekte. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind für ein



erfolgreiches Unternehmen unabdingbar. Um diese Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, sind eine faire Mitarbeiterführung sowie eine angemessene Entlohnung selbstverständlich. Die Hochschulausbildung im Bereich des Personalmanagements muss dies natürlich berücksichtigen.

Kommunikative und soziale Kompetenz

Ein besonderer Fokus der Hochschulausbildung liegt nicht nur auf der reinen Wissensvermittlung, sondern auch und gerade auf der Persönlichkeitsbildung und -entwicklung. Die allermeisten Studienanfänger/-innen kommen direkt von der Schule an die Hochschule. In der Abiturstufe empfinden viele Schüler/-innen einen Leistungsdruck, der darauf abzielt, einen

möglichst guten Notendurchschnitt zu erreichen. Diese Fokussierung auf die Abschlussnote ist auch der Hochschule nicht ganz fremd. In der betrieblichen Praxis können Probleme hingegen zumeist nur gemeinsam, im Team gelöst werden. „Einzelkämpfer“ werden in aller Regel weniger erfolgreich sein. Das Studium an der Hochschule darf daher neben der Fach- und Methodenkompetenz die kommunikative, die soziale und die personale Kompetenz nicht vernachlässigen. Im Betrieb wird nur erfolgreich sein können, wer Mitarbeitende respektvoll führen, Konflikte lösen und sich selbst immer wieder hinterfragen kann.



Auslandsbezug

Der Studiengang BWL hat große Bedeutung für das Zusammenwachsen der Menschen im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Seit vielen Jahren kommt ein nennenswerter Teil der Studierenden (ca. 15 % im Durchschnitt der Jahrgänge 2017 bis 2021) aus dem Ausland.

Der Auslandsbezug wird im Übrigen wie folgt im Studiengang berücksichtigt:

- Mobilitätsfenster im Curriculum: Nach dem 6. Semester kann ein freiwilliges Auslandssemester eingelegt werden, ohne dass sich Nachteile für die Studierenden ergeben. Die Fakultät verfügt über ein Netzwerk von Partnerhochschulen, die für ein Auslandssemester in Betracht kommen.
- Fremdsprachenangebot: Business English B2 (4. Semester): obligatorisch; weitere Fremdsprache fakultativ möglich.
- In das Curriculum sind zudem englischsprachige Fachmodule als Wahlfächer integriert: Introduction to Global Marketing und International Business Law.

Praxisbezug

Ein hoher Praxisbezug wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen sichergestellt:

- Im 7. Semester absolvieren die Studierenden ein 12-wöchiges Praktikum in einem Praxisunternehmen ihrer Wahl.
- In das Curriculum ist eine Reihe von Fallstudien und Planspielen integriert.
- Neben den hauptamtlichen Hochschullehrern werden auch externe Lehrbeauftragte aus der Praxis eingesetzt.
- Das Studium wird regelmäßig durch Gastvorträge von externen Experten ergänzt.
- Die Fakultät strebt einen hohen Anteil von Abschlussarbeiten an, die in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt werden. Da die Bachelorarbeit unmittelbar im Anschluss an das Betriebspraktikum erfolgt, ergeben sich Themen für die Bachelorarbeit in vielen Fällen unmittelbar aus der Arbeit beim Praxisunternehmen.

Berufliche Perspektiven

Abgesehen von der Zeit während und kurz nach der Finanzkrise 2008/2010 hatten die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges BWL keine Probleme, nach dem Abschluss in eine angemessene Beschäftigung zu wechseln. Auch die Vermittlung von Studierenden in Praktika ist in aller Regel unkompliziert. Selbst während der Corona-Zeit sind keine Fälle bekannt geworden, in denen Absolventinnen und Absolventen für längere Zeit ohne Beschäftigung geblieben wären.

Studienablaufplan

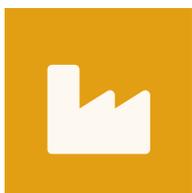
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
Einführungswochen	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	Leistungswirtschaft	Investition und Finanzierung	Investition und Finanzmärkte	Rechnergestützte Unternehmensplanung	Unternehmensplanspiel	Unternehmenspraktikum
	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II	Personalmanagement I	Unternehmensführung	Wahlpflichtmodule, z. B.: • Introduction to Global Marketing • International Business Law	Wahlpflichtmodule, z. B.: • Statistik II • Wirtschaftspolitik	
	Mathematik I	Mathematik II	Grundlagen der Betrieblichen Steuerlehre	Entscheidungslehre		Existenzgründung	
	Wirtschaftsinformatik I	Wirtschaftsinformatik II	Wissenschaftliches Arbeiten	Business English B 2	Studienschwerpunkte • Regionalmanagement • Rechnungswesen und Steuern • Finanzwirtschaft • Controlling • Marketing • Führung und Personal		
	Marketing	Recht I	Statistik I	Recht II			
	Faszination Wirtschaft und Wissenschaft	Rechnungswesen I	Wahlpflichtmodul ZfL	Rechnungswesen II			
						Kolloquium Bachelorarbeit	

Unsere grundständigen Studiengänge im Überblick



Betriebswirtschaft (Bachelor)

- praxisorientierter Studiengang
- flexible Kombination der Studieninhalte nach eigenen Interessen
- ebnet Weg in nahezu alle Branchen



Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom)

- vereint Technik und Wirtschaft
- erhöht Entscheidungskompetenzen durch Doppelqualifikation in den Bereichen Ingenieurwesen und Betriebswirtschaft



Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (Diplom)

- in Deutschland einzigartiger Studiengang
- optimale Verknüpfung von Bauwesen, Wirtschaftswissenschaften und Immobilienwirtschaft
- breit gefächerte Arbeitsgebiete

Anschrift:

Hochschule Zittau/Görlitz
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
und Wirtschaftsingenieurwesen
Theodor-Körner-Allee 16
02763 Zittau

Sitz:

 Haus Z II
Schliebenstraße 21
02763 Zittau
 03583 612 - 4632
 f-w@hszg.de

 <http://f-w.hszg.de>

